

*Erschienen ist die Gnade Gottes, allen Menschen zum Heil.
Sie erzieht uns dazu, der Gottlosigkeit und den Begierden der Welt
abzuschwören und besonnen, gerecht und fromm zu leben
in dieser Weltzeit.*

*Titus-Brief 2, 11–12
(Züricher Bibel)*

Wir leben in einer Welt, in der Gott und seine Schöpfung eine untergeordnete Rolle zu spielen scheinen. Das wird deutlich im Handeln vieler Menschen in unserer heutigen Zeit, unter anderem wird es auch deutlich an den vielen Kirchenaustritten. „Begierde“ bezeichnet den seelischen Antrieb zur Behebung eines subjektiven Mangelerslebens mit einem damit verbundenen Aneignungswunsch eines Gegenstandes oder Zustandes, welcher geeignet erscheint, diesen Mangel zu beheben (laut Wikipedia). Wenn dieser Wunsch quasi unendlich wird, dann entwickelt sich Gier. Auch in dieser Hinsicht erleben wir zurzeit in der Welt dazu viele Beispiele, die zu großen Konflikten führen. Paulus weist in seinem Brief an Titus darauf hin, dass wir als Christen anders handeln sollen. Er macht deutlich, dass nur im positiven Gestalten der Welt Gottes Gnade liegt und wir als Menschen davon profitieren. Wir merken am Klimawandel, an den Kriegen etc., wie unsere Welt aus den Fugen gerät und wie wichtig selbst im Kleinen ein „besonnenes und gerechtes“ Verhalten notwendig ist.

Wir sollten im Kleinen wenigstens versuchen in dieser Weise zu handeln. Dann ist Gott uns ganz nah – wir sind nicht allein, wir dürfen uns in schweren und guten Zeiten getragen fühlen. Er stellt uns daher Menschen, Freunde an die Seite, die uns Freude, Kraft, Geduld und Hoffnung schenken. In der Hoffnung, dass – wenn wir im Kleinen anfangen und viele werden, die so handeln – die Welt dann besser werden könnte.